

Geld in Bewegung - Warum Heimatüberweisungen billiger, schneller und sicherer werden müssen

Veranstaltung

Veranstalter: SÜDWIND, Migrafrica

**Ort: Allerweltshaus
Körnerstraße 77-79
50823 Köln**

**Tag: 19.07.2019,
Zeit: 19:00 – 21:00 Uhr**

Im Jahr 2018 haben MigrantInnen Heimatüberweisungen in Höhe von 529 Mrd.US-Dollar in die Länder des globalen Südens überwiesen, in denen sie geboren wurden. Das entspricht dem dreifachen Volumen der offiziellen Entwicklungszusammenarbeit (ODA).

Das Potential von Heimatüberweisungen als innovative Finanzierungsquelle für Familien in Entwicklungsländern wird seit einigen Jahren von der nationalen und der internationalen Politik erkannt. Ein zentrales Anliegen ist die Senkung der Kosten für Heimatüberweisungen. Diese liegen derzeit bei etwas über 7 % pro Überweisung. Die G20 haben sich im Jahr 2014 dazu verpflichtet, sogenannte „Nationale Pläne für Heimatüberweisungen“ (NRP) mit Handlungsempfehlungen zu entwickeln, um Heimatüberweisungen erschwinglicher zu machen. Auch die „2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung“ hat die Bedeutung von Heimatüberweisungen anerkannt und mit dem SDG 10c einen entsprechenden Indikator formuliert. Dieser impliziert, „bis 2030 die Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von MigrantInnen auf weniger als 3 % zu senken und Überweiskorridore mit Kosten von über 5 % zu beseitigen.“ Und nicht zuletzt haben auch die Addis Abeba Action Agenda und der erste Entwurf zum Global Compact for Migration das Thema Kostenreduzierung von Heimatüberweisungen explizit aufgegriffen.

Bezogen auf die Summe der Heimatüberweisungen war Deutschland mit 20,68 Mrd. US-Dollar im Jahr 2016 zwar weltweit das viertgrößte und innerhalb der EU das größte Ursprungsland für Heimatüberweisungen. Aber mit 7,2 % durchschnittlichen Kosten pro Überweisung liegt Deutschland nicht nur über dem Durchschnitt der G20 und der Welt insgesamt – es ist auch das zweit teuerste Land innerhalb der EU.

Offiziellen Schätzungen des Ausländerregisters nach gibt es gegenwärtig ca. 16.000 MigrantInnenorganisationen in Deutschland. Deren Relevanz kann nicht nur im Hinblick auf die jeweilige Größe, sondern vor allem anhand ihrer Rolle als Vermittler für den interkulturellen Dialog erfasst werden. Nichtstaatliche Organisationen in Deutschland haben bislang recht wenig zur Unterstützung von MigrantInnen bei Heimatüberweisungen unternehmen können. Von besonderer Relevanz für ein stärkeres Engagement von Zivilgesellschaft und Politik sind daher insbesondere die Fragen nach einer Modernisierung der Heimatüberweisungen, nach Sonderregelungen für eine relevante Kostensenkung, Alphabetisierung in Finanzfragen usw.

Ziele der Veranstaltung

Die Tagung soll zivilgesellschaftliche Organisationen und Diasporaorganisationen in Kontakt mit relevanten AkteurInnen bringen, um die geschilderten Ausgangsprobleme, die Relevanz und Lösungsstrategien von Heimatüberweisungen zu diskutieren.

1. Die Veranstaltung soll den Zielgruppen eine Möglichkeit bieten, sich zu dem Thema Heimatüberweisungen zu informieren und sich auszutauschen.

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des

Gefördert durch:

2. Die in einer Studie und fünf Fact-Sheets formulierten Erkenntnisse, Positionen und Herausforderungen sollen einem breiten Publikum vermittelt und mit diesem diskutiert werden. Dabei soll es vor allem um die Perspektive gehen, wie die hohen Kosten für eine Überweisung z.B. nach Afrika gesenkt werden könnten.
3. Die Veranstaltung soll als Plattform dienen, auf der sich „Betroffene“, also Diaspora-Organisationen und MigrantInnen untereinander und ggf. mit politischen Entscheidungsträgern sowie anderen zivilgesellschaftlichen AkteurInnen vernetzen können.

Zur Tagung erwartet werden etwa 40 Personen.

Programm

19.00 Uhr | Begrüßung

- *Martina Schaub (SÜDWIND e.V.)*
- *Dorsa Moinipour (Migrafrica)*

19:30 – 20:30 Uhr | Die entwicklungspolitische Relevanz von Heimatüberweisungen

- *Dr. Pedro Morazán*

20:30 – 21:00 Uhr | Diskussion

Ab

21:00 Uhr | Vin D'Honneur

Moderation: N.N.

SÜDWIND verbindet seine Recherchen mit entwicklungspolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und trägt Forderungen in Kampagnen, Gesellschaft, Unternehmen und Politik. Durch Gespräche mit Verantwortlichen aus Politik und Unternehmen oder die Beratung von EntscheidungsträgerInnen in der Gesellschaft trägt das Institut so zu Veränderungen bei.

Migrafrica agiert als kommunikative Schnittstelle zwischen Behörden und Geflüchteten/Migrant*innen und fördert die entwicklungspolitische In- und Auslandsarbeit.

Der Verein unterstützt vorwiegend junge Migrant*innen/Geflüchtete sowie Ehrenamtliche und Migrant*innenorganisationen in sozialen und juristischen Belangen.

Gemeinsam mit anderen Eine Welt-Initiativen und Migrantorganisationen werden die globalen Hintergründe von Flucht und Migration in die Öffentlichkeit getragen und zeigen neue Perspektiven auf.

Kontakt:

Nathalie Grychtol
SÜDWIND e.V.
grychtol@suedwind-institut.de
Tel.: +49 (0)228-763 698 14

Dorsa Moinipour
Interkulturelle Promotorin Regierungsbezirk Köln
moinipour@migrafrica.org
Tel.: +49 (0) 221 99 39 04 35

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des

Gefördert durch:

